

# Die Linke, die Völker und der Populismus

Herausgegeben von  
**Walter Baier, Bernhard Müller  
und Eva Himmelstoss**

Mit Beiträgen von

**Gregor Gysi  
Euclid Tsakalotos  
Leo Panitch/Sam Gindin  
Ursula Huws  
Joachim Bischoff  
Alberto Garzón  
Susan Zimmermann  
Richard Seymour  
und vielen anderen**

Jahrbuch



**2017**  
**transform!**  
europe

**VSA:**

Walter Baier / Bernhard Müller / Eva Himmelstoss (Hrsg.)  
Die Linke, die Völker und der Populismus  
transform! Jahrbuch 2017

Walter Baier / Bernhard Müller / Eva Himmelstoss (Hrsg.)

# **Die Linke, die Völker und der Populismus**

transform! Jahrbuch 2017

VSA: Verlag Hamburg

transform! Jahrbuch 2017  
Die Linke, die Völker und der Populismus

Deutsche Ausgabe veröffentlicht von  
VSA: Verlag  
St. Georgs Kirchhof 6  
20099 Hamburg  
[www.vsa-verlag.de](http://www.vsa-verlag.de)

Herausgegeben von Walter Baier, Bernhard Müller, Eva Himmelstoss

Besonderer Dank an Lutz Brangsch und Erhard Crome

Gefördert von der Rosa-Luxemburg-Stiftung  
mit Mitteln des Auswärtigen Amtes

transform! europe ASBL, Square de Meeûs 25, 1000 Brüssel, Belgien  
Teilweise finanziert aus Mitteln des Europäischen Parlaments

© VSA: Verlag 2017, St. Georgs Kirchhof 6, D-20099 Hamburg

Umschlaggrafik: Stavroula Drakopoulou

Alle Rechte vorbehalten

Druck und Buchbindearbeiten: Gedruckt in Deutschland von CPI Books GmbH, Leck

ISBN 978-3-89965-739-5

ISSN 1865-3480

# Inhalt

Walter Baier/Bernhard Müller/Eva Himmelstoss <b>Vorwort</b> .....	9
--	---

## DIE EUROPÄISCHE UNION UND DIE LINKE

Gregor Gysi <b>Europa – quo vadis?</b> .....	17
Die Linke und die europäische Integration	

Walter Baier <b>Eine doppelte Ernüchterung</b> .....	28
---	----

<b>Die Linke kann bei der Neugewichtung der politischen Kräfteverhältnisse nicht abseits stehen</b> .....	40
Euclid Tsakalotos im Gespräch mit Haris Golemis	

Pedro Chaves Giraldo <b>Zur ökonomischen Governance der EU: Muss die Notbremse gezogen werden?</b> .....	45
---	----

## ÖKONOMISCH-SOZIALE ENTWICKLUNGSTENDENZEN

Ursula Huws <b>Die Zukunft der Arbeit: Weder Utopien noch Dystopien, sondern neue Territorien der Akkumulation und des Kampfes</b> .....	63
---	----

Alexander Buzgalin <b>Zeit der Alternativen: die Linke 100 Jahre nach der Oktoberrevolution</b> ....	82
---	----

Joachim Bischoff <b>Mit Trump die säkulare Stagnation überwinden?</b> .....	91
--	----

## DIE LINKE: VERGANGENHEIT UND GEGENWART

Leo Panitch/Sam Gindin

**Klasse, Partei und die Herausforderung  
der Transformation des Staates** ..... 115

Ludmilla Bulavka-Buzgalina

**Die linke Alternative: Suche nach dem Subjekt  
von Geschichte und Kultur** ..... 137

Jukka Pietiläinen

**Was ist »links« in Europa?** ..... 146

Umfrageergebnisse zur Selbstverortung der Linken

Alberto Garzón Espinosa

**Überlegungen zur Linken in Europa** ..... 160

Lutz Brangsch

**Zurück zu den Wurzeln?** ..... 171

**Die Folgen des Klimawandels für eine linke Strategie –  
ein Round-Table-Gespräch** ..... 177

Susan Zimmermann

**Geschlecht, Feminismus, Antifeminismus und Imperialismus** ..... 192

Anmerkungen zu den Debatten über die Haltung migrantischer  
Männer gegenüber Frauen aus geschlechterhistorischer Perspektive

## RECHTSPOPULISMUS

Bernhard Müller

**Die AfD auf dem Weg zu einer völkisch-rassistischen Partei** ..... 215

Gavin Rae

**Wahlenthaltung und die Situation linker Parteien in Polen** ..... 235

## LÄNDERBERICHTE

Richard Seymour

**Der Corbyn-Moment: Eine Dialektik der Niederlage** ..... 251

Yann Le Lann

**Wer waren all diese Menschen auf den Straßen von Paris?** ..... 263

Überlegungen zur Bewegung Nuit Debout

Pablo Sánchez

**Neue Ansätze des Munizipalismus in Barcelona:  
Versuch einer ersten Bilanz** ..... 271

Anej Korsika

**Für ein Bündnis der Linken in der Balkan-Region** ..... 285

## TÄTIGKEITSBERICHT

Maxime Benatouil u.a.

**transform! europe 2016 auf einen Blick** ..... 299

**Autor\_innen und Herausgeber\_innen** ..... 321

**transform! Europäisches Netzwerk für alternatives Denken  
und politischen Dialog** ..... 327

Walter Baier/Bernhard Müller/Eva Himmelstoss

## Vorwort

Dieses Jahrbuch wird eröffnet mit einer Einschätzung der Europäischen Union durch Gregor Gysi, der beim Kongress der Europäischen Linken im Dezember 2016 zu deren Präsident gewählt worden ist. Eine Vorstellung von den eingeschränkten Optionen, die einem Land verbleiben, das von einer radikalen linken Partei regiert wird und noch immer unter dem finanziellen Regime der EU leidet, gibt der griechische Finanzminister Euclid Tsakalotos. Leo Panitch und Sam Gindin thematisieren, auch vor dem Hintergrund der griechischen Erfahrung, die strategischen Fragen, vor allem die der Transformation des Staatsapparats, vor denen die sozialistische Linke in Europa und Nordamerika heute steht.

Mit der Weiterentwicklung des Neoliberalismus – Finanzialisierung, Outsourcing, Herausbildung von Arbeitskraftunternehmern etc. – wird es immer schwieriger, die menschlichen Beziehungen und die Art, wie die Menschen ihre Welt gestalten, zu erfassen. Eine Entmystifizierung der Verhältnisse ist notwendig, bei der die Veränderungen in der Historie lokalisiert werden, die die Menschen und die Gesellschaft ja selbst produzieren. Das unternimmt Ursula Huws in ihrem Essay über die Probleme der Arbeit im digitalen Zeitalter.

Die Niederlagen, Fehler und Defizite sowohl der Sozialdemokratie als auch der radikalen Linken haben in den letzten Jahren zur Ausbildung eines neuen Populismus geführt, der auch in Teilen der Linken Zustimmung findet. In Spanien, wo eine wichtige Strömung den sozialen Antagonismus als einen zwischen dem »Volk« und der »Kaste« interpretiert, anstatt als einen zwischen sozialen Klassen, wird diese Konzeption in Podemos vertreten. Alberto Garzón Espinosa arbeitet die komplexen und widersprüchlichen Auffassungen sowohl dieser neuen Partei als auch von Izquierda Unida heraus.

In der bekanntesten und nicht akzeptierbaren Form des Populismus konstruiert die radikale nationalistische Rechte einen Konflikt zwischen ethnischen Entitäten (oder, in seiner moderneren Form, den im jeweiligen Land geborenen Bürger\_innen) und den parasitären ökonomischen und kulturellen Eliten. Ihre Vorstellung vom »Volk« ist eine diffuse Mixtur aus einem Kult des »kleinen Mannes« und einem Nationalismus, der auch die heimische ökonomische Elite einschließt. Eine europäische Besonderheit ist, dass sich diese Art des Nationalpopulismus gegen die Europäische Union richtet, die aufgrund der Austeritätspolitik und ihres zunehmend autoritären Föderalismus zu einem leichten Angriffsziel wurde. Die Wiedererlangung der nationalen Souveräni-



tät gegenüber der fremden bürokratischen Herrschaft Brüssels wird als Möglichkeit präsentiert, bedrohte soziale Besitzstände zu bewahren.

Im Gegensatz dazu fixiert der in einigen linken Sektoren vorhandene diffuse Populismus den populären Pol nicht als ethnische Entität, sondern als die Armen, die Benachteiligten, die 99 Prozent, die kleinen Leute, die Sammlung der Ausgeschlossenen, die Immigrant\_innen etc., die den Reichen, den Privilegierten gegenüberstehen.

Walter Baier fordert im Zusammenhang mit der Wahl Donald Trumps in den USA, dass die Linke im Widerstand gegen die nationalistische Rechte das soziale Leid derjenigen Menschen aus der Arbeiterklasse, die die extreme Rechte wählen, anerkennen sollte – dies betrifft in einigen bedeutenden Fällen nicht nur eine Minderheit der Wählerschaft dieser Parteien. Sie fühlen sich bedroht von der neoliberalen nationalen und EU-Politik der meisten Mitte-Links-Parteien und finden gleichzeitig das Image der politischen Korrektheit, das sie von Teilen der Linken vermittelt bekommen, nicht attraktiv. Die radikale Rechte bedroht in der Tat die liberale Demokratie. Moralische Verdammung allein hilft allerdings nicht. Ein leidenschaftlicher politischer Kampf ist erforderlich, um ihren Aufstieg zu bremsen. Dass Rechtswähler\_innen vor allem Angehörige der unteren Mittelklasse sind, die ihren Abstieg fürchten, und dass die Nichtwähler\_innen aus den Teilen der Arbeiterklasse kommen, die sich entrechtet fühlen, ist in vielen Studien bewiesen.

Die Entstehungsgründe des Rechtspopulismus, seine ökonomisch-soziale Basis wie auch die Frage, was die Linke dagegen tun kann, sind Themen in den Aufsätzen von Bernhard Müller und Gavin Rae am Beispiel von Deutschland und Polen. Zum Erfolgskonzept des Rechtspopulismus gehört der Versuch der »Entdiabolisierung«, d.h. der Gewinnung von gesellschaftlicher Akzeptanz auch durch Abgrenzung gegenüber der extremen Rechten, wie bei Bernhard Müller nachgelesen werden kann. In Deutschland etwa gibt es in der Alternative für Deutschland (AfD) eine Auseinandersetzung zwischen einem eher völkisch-nationalen Flügel und einer eher »modernen« Strömung um Frauke Petry, deren Ausgang über die weitere gesellschaftliche Akzeptanz der Partei entscheiden wird.

Für Leo Panitch und Sam Gindin haben die offensichtlichen Defizite, Schwächen und Widersprüche von Institutionen und Organisationen der Arbeiterklasse den Siegeszug des Neoliberalismus begünstigt und es der extremen Rechten erlaubt, die Enttäuschungen und Ängste von sogenannten Krisen- und Globalisierungsverlierer\_innen aufzugreifen. Gleichzeitig sei es aber zu einer Neuorientierung der Linken gekommen. Die Opposition gegen die kapitalistische Globalisierung finde nicht mehr länger nur auf den Straßen statt,

sondern habe die Bühne der Staatspolitik betreten. Dies signalisierten z.B. der Wahlsieg von Syriza in Griechenland oder auch die große Zustimmung zu Jeremy Corbyn in Großbritannien und Bernie Sanders in den USA. Damit sei eine bemerkenswerte neue Klassenorientierung verbunden, insofern als die zunehmend ungleiche Einkommens- und Vermögensverteilung sowie das große ökonomische und politische Machtgefälle nachdrücklich zum Thema gemacht werden.

Am Beispiel Griechenland verdeutlichen Panitch/Gindin die strategischen Fragen, vor denen die sozialistische Linke heute steht. Mit Syriza sei erstmals seit Ausbruch der großen Krise eine dezidiert sozialistische Partei an die Regierung gekommen, die von Beginn an unter dem massiven Druck der europäischen Austeritätsvertreter\_innen gestanden hat. Was Syriza bis heute von anderen sozialdemokratischen Parteien unterscheide, sei die anhaltende Weigerung, die neoliberale Logik anzuerkennen, obwohl sie sich dieser in der Praxis erst einmal unterwerfen müsse. Gleichwohl kritisieren Gindin/Panitch, anders als etwa Tsakalotos, dass die Syriza-Regierung den Praxistest, was die Einlösung ihres demokratischen und revolutionären Anspruchs angehe, nicht bestanden habe. Gleichzeitig weisen sie die Kritik der Verfechter\_innen eines Plan B (Austritt aus dem Euro) deutlich zurück, erstens weil der Rückzug ins Nationale prinzipiell keine Lösung sei und der Euro-Austritt Griechenland ökonomisch in die Katastrophe geführt hätte, und zweitens, weil diese Kritiker\_innen ein bloß instrumentelles Verhältnis zur Staatsmacht hätten und die Frage, wie etwa der griechische Staatsapparat hätte transformiert werden können, und damit eine zentrale Frage einer linken Transformationsstrategie, schlichtweg ignorierten.

Joachim Bischoff behandelt in seiner Analyse der Entwicklung einer säkularen Stagnation die Gefahren des Umschlags in eine manifeste Wirtschaftskrise, denen sozialistische Politik Rechnung tragen muss. Er geht dabei auch auf die Rolle Chinas für das Wachstum der Weltwirtschaft ein und benennt konkrete Alternativen eines »New Deals«, die jetzt erforderlich wären.

Jukka Pietiläinen zeigt, wie unterschiedlich die Themen sind, die linke Identität in den verschiedenen Ländern Europas begründen. Die Alternative zum »linken Populismus« ist nicht die Rückkehr zu einem verengten Konzept der Arbeiterklasse, das auf einer oberflächlichen Charakteristik der fabrikmäßig organisierten Lohnarbeit im fordistischen und nachfordistischen Zeitalter basiert.

Lutz Brangsch plädiert für die Beibehaltung der Idee einer selbstorganisierten linken Partei, die – trotz der Privatisierung und Fragmentierung des öffentlichen Raums zugunsten des Internets als kommerziellem Surrogat für den öffentlichen Raum, das den Menschen erlaubt, sich unverbindlich zu artikulieren

– aktueller sei denn je: Denn niemals zuvor habe es so viele gut ausgebildete Lohnabhängige gegeben, die angesichts der zunehmend komplexen gesellschaftlichen Arbeitsteilung objektiv in der Lage sind, die Kontrolle über die Gesellschaft zu erlangen.

Ähnlich argumentiert Alexander Buzgalin, der aus einem post-sowjetischen Blickwinkel und trotz der verheerenden neoliberalen Fragmentierungen Potenziale bei den digitalen kreativen Arbeiter\_innen sieht, die in Verbindung mit den Arbeiter\_innen in der materiellen Produktion eine neue Art linken Bewusstseins und Organisation bilden könnten.

Ludmilla Bulavka-Buzgalina wiederum nutzt die Perspektive des »aktiven Subjektivismus« des sowjetischen »neuen Menschen« aus den 1920er-Jahren, um den Post-Modernismus zu kritisieren und ein politisches Subjekt dagegenzusetzen, das die Realität de-mystifizieren und auf diese Weise verändern kann.

Obwohl Walter Baier, Gregor Gysi und Pedro Chaves Giraldo – der die Intensivierung der post-demokratischen technischen und ökonomischen Herrschaft der EU dokumentiert – die Notwendigkeit eines Bruchs und einer radikalen Neubegründung der Europäischen Union sehen, plädieren sie dafür, die EU nicht leichtfertig aufs Spiel zu setzen. Fällt die EU, wird sie nicht ersetzt werden durch eine Ordnung, die weniger kapitalistisch oder friedvoller wäre. Überdies werden die nationalen Verfassungen ebenso wie die EU-Verträge nur dann soziale Veränderungen zulassen, wenn es massive soziale Kämpfe gibt, und zwar auf allen gesellschaftlichen Ebenen. Euklid Tsakalotos behandelt in seinem Interviewbeitrag das Problem, die eigene Identität und Substanz als radikale linke Partei in der Regierung zu bewahren, wo sie quälende Kompromisse mit der Austeritätspolitik machen muss, und die gleichwohl vorhandene Möglichkeit, die Privatisierung zu begrenzen. Gegen den Lexit argumentiert er, dass nur die Linke ein Programm zur Minderung der sozialen Ungleichheit anbieten kann und dass auch für grenzüberschreitende Fragen wie Klimawandel und Steuerflucht der Rückzug ins Nationale keinen Sinn macht.

Susan Zimmermann untersucht die komplexe Dialektik und Ironie des Kampfes gegen patriarchale Unterdrückung, der nunmehr als Aktivposten des Westens für die Legitimierung imperialistischer Intervention und Kontrolle dient. Sie arbeitet auch heraus, wie die westliche Dämonisierung frauenfeindlicher Geschlechterpraktiken in nicht-westlichen, kolonisierten Ländern historisch dazu beigetragen hat, traditionelle Geschlechterordnungen zu kulturalisieren und so rückschrittliche Genderregimes sogar zu stärken.

In einem internationalen Roundtable-Gespräch über Klimawandel und linke Strategien geht es um aktuelle Perspektiven linker sozial-ökologischer Politik.

Diskutiert werden Konzepte, die es erlauben, soziale und ökologische Gerechtigkeit zu verbinden, außerdem werden praktische Erfahrungen benannt, die die Fähigkeit, einen emanzipatorischen, ökologischen Wandel voranzutreiben, vergrößert haben.

In den Länderberichten dekonstruiert Yann Le Lann das mediale Klischee von der sozialen Zusammensetzung der »Nuit Debout«-Bewegung in Frankreich. Richard Seymour erklärt, warum die Schwäche der Linken, der Labour Party und ihres linken Flügels Jeremy Corbyns Sieg ironischerweise erst möglich gemacht hat, wobei er zugleich auf dessen Fragilität verweist. Eine Zwischenbilanz von Barcelonas Minderheitsregierung »Barcelona en comú« liefert Pablo Sánchez. Anej Korsika analysiert die gegenwärtige Situation linker und rechter Bewegungen auf dem Balkan im Rekurs auf ihre Ursprünge im Zweiten Weltkrieg und die Strömungen der Liberalisierung der 1970er Jahre, die sich parallel zum Aufstieg des Neoliberalismus im Westen entwickelten.

Das Jahrbuch schließt mit einem kollektiven Bericht über die Aktivitäten und Veranstaltungen von transform! europe im Jahr 2016.

Das Netzwerk transform! europe wurde im Jahr 2001 im Rahmen des Weltsozialforums in Porto Alegre von einer kleinen Gruppe Intellektueller aus sechs europäischen Ländern gegründet, die linke Forschungseinrichtungen und eine Zeitschrift repräsentierten und ihre Forschungs- und Bildungsarbeit koordinieren wollten. Heute besteht transform! aus 29 Mitgliedsorganisationen und Beobachtern aus 20 Ländern. Das Netzwerk wird von einem siebenköpfigen Vorstand geleitet, sein Arbeitsbüro befindet sich in Wien. Es unterhält eine multilinguale Website und publiziert in steigender Frequenz Berichte, Untersuchungen und Diskussionspapiere zu Fragen, die sich aus dem Prozess der europäischen Integration ergeben.

Mit der Herausgabe dieses Jahrbuches wollen wir unsere Intervention in die sozialwissenschaftliche und insbesondere politikwissenschaftliche Debatte ausweiten. Ebenso wie die zwischen 2007 und 2013 von transform! herausgegebene Halbjahreszeitschrift erscheint das Jahrbuch in mehreren Sprachen gleichzeitig, und zwar in Englisch, Französisch, Deutsch, Griechisch und Italienisch. Die Erweiterung unseres Leser\_innenkreises und unseres Erfahrungshorizonts in transform! sind nicht die einzigen Gründe, weshalb wir unser Jahrbuch in mehreren Sprachen veröffentlichen. Wir betrachten Übersetzungen nicht als bloß linguistische Herausforderung, sondern sehen sie als einen Weg, Brücken zu schlagen zwischen politischen Kulturen, die ihren Ausdruck in unterschiedlichen Sprachen und im verschiedenen Gebrauch scheinbar gleicher politischer Konzepte finden. Diese Art politischer Übersetzung ist von besonderer Bedeutung, um sich dem gegenwärtigen historischen Rückschlag

der europäischen Linken entgegensetzen. Sie ist fokussiert darauf, die Einheit in der Verschiedenheit zu finden: durch die Verbindung der unterschiedlichen Erfahrungen, Traditionen und Kulturen. Das ist das Herz der Arbeit von transform! europe.

Wir möchten uns bei dieser Gelegenheit bei allen Beteiligten an diesem Abenteuer bedanken, bei den Autor\_innen, den Übersetzer\_innen, den Koordinator\_innen der verschiedenen Sprachausgaben und schließlich beim VSA: Verlag, in dem die deutschsprachige Ausgabe des Jahrbuches erscheint.

# Autor\_innen und Herausgeber\_innen

**Walter Baier**, in Wien lebender Ökonom, war von 1994 bis 2006 Vorsitzender der Kommunistischen Partei Österreichs (KPÖ) und Herausgeber der österreichischen *Volksstimme*. Seit 2007 ist er Koordinator von transform! europe. Sein zuletzt erschienenes Buch ist: *Linker Aufbruch in Europa?* (2015).

**Maxime Benatouil** lebt in Paris und ist Ko-Geschäftsführer von transform! europe. Er ist u.a. für das »Productive-Transformation-Program« zuständig, bei dem Sozialwissenschaftler\_innen, Gewerkschafter\_innen, Aktivist\_innen aus sozialen Bewegungen und andere progressive politische Akteur\_innen Vorschläge für eine fortschrittliche europäische Industriepolitik, eine sozial verträgliche Energiewende sowie innovative Gewerkschaftsstrategien erarbeiten.

**Joachim Bischoff** ist Ökonom und Mitherausgeber der in Hamburg erscheinenden Monatszeitschrift *Sozialismus*. Seine jüngste Buchpublikation (zusammen mit Klaus Steinitz) ist: *Götterdämmerung des Kapitalismus?* (2016).

**Ulrich Brand** ist Mitglied des wissenschaftlichen Beirats von Attac Deutschland und Professor für Internationale Politik am Institut für Politikwissenschaft an der Universität Wien. Seine jüngste Publikation ist (zusammen mit Markus Wissen): *Imperiale Lebensweise. Zur Ausbeutung von Mensch und Natur in Zeiten des globalen Kapitalismus* (2017).

**Lutz Brangsch** forschte vor 1990 an der Akademie für Gesellschaftswissenschaften in Berlin und war von 1990 bis 1999 Mitarbeiter im Parteivorstand der Partei des Demokratischen Sozialismus (PDS). Seit 1999 forscht er für die Rosa-Luxemburg-Stiftung in Berlin und ist seit 2009 Referent für Staat und Demokratie am Institut für Gesellschaftsanalyse der Stiftung. Sein Arbeitsschwerpunkt liegt auf den Themen politische Ökonomie, Sozial- und Wirtschaftspolitik sowie Demokratietheorie.

**Ludmilla Bulavka-Buzgalina** ist Professorin an der Moskauer Universität für Finanzen und Recht, Redaktionsmitglied der Zeitschrift *Alternativy* und befasst sich mit kulturphilosophischen Fragen in verschiedenen Gegenwartsgesellschaften, mit Genesis und Widersprüchen der sowjetischen Kultur, mit sozialen und kulturellen Problemen der Alter-Globalisierung und mit Natur, Formen und Widersprüchen der gesellschaftsverändernden Kreativität des Menschen.

**Alexander Buzgalin** ist Professor für Wirtschaftswissenschaften an der Moskauer Staatsuniversität und Koordinator der Organisation »Alternativy«. Er war an der Organisierung des zweiten Sozialforums in Russland beteiligt. Er beschäftigt sich vor allem mit der Aktualität von Marx und den damit verbundenen Problemen und Herausforderungen für linke Bewegungen.

**Pedro Chaves Giraldo** arbeitet als politischer Berater für das Europäische Parlament und ist Koordinator der Taskforce zu European Governance bei transform! europe. Zuvor war er als Dozent für Politikwissenschaft an der Universidad Carlos III (Madrid) und als Mitglied des Bundesausschusses der spanischen Linkspartei Izquierda Unida tätig.

**Judith Dellheim** ist promovierte Referentin für Solidarische Ökonomie der Rosa-Luxemburg-Stiftung in Berlin. Mehr als zehn Jahre war sie in verschiedenen Führungspositionen in der Partei des Demokratischen Sozialismus (PDS) aktiv. Sie engagiert sich heute im Rahmen der Partei DIE LINKE und in verschiedenen sozialen Bewegungen. Zahlreiche Publikationen zur sozialökologischen Transformation, zur EU und zum Werk von Rosa Luxemburg.

**Alberto Garzón Espinosa** ist Ökonom, Koordinator der spanischen Linkspartei Izquierda Unida und seit 2011 Parlamentsabgeordneter. Darüber hinaus ist er Mitglied des wissenschaftlichen Beirats von Attac Spanien und Gründer der Asociación de Economía Crítica (AEC).

**Haris Golemis** ist Ökonom und Direktor des Nicos-Poulantzas-Instituts in Athen. Er ist Mitglied des Zentralkomitees von Syriza und wissenschaftlicher und strategischer Berater von transform! europe.

**Sam Gindin** war Leiter der Forschungsabteilung der kanadischen Automobil-Gewerkschaft CWA. Zwischen 2000 und 2010 lehrte er an der York University in Toronto. Er ist Mitbegründer und Redakteur der linken Internetplattform Socialist Project sowie in verschiedenen sozialen Bewegungen aktiv.

**Christoph Görg** ist Soziologe und Politikwissenschaftler, derzeit Professor für Sozialökologie an der Alpen-Adria-Universität in Klagenfurt (Österreich).

**Gregor Gysi** ist Anwalt und bestimmte über Jahre hinweg die Geschicke der Partei DIE LINKE: seit 1990 als Mitglied des Bundestages, bis 2002 als Vorsitzender der PDS und ab 2005 bis 2015 als Fraktionsvorsitzender der Partei Die

LINKE im Bundestag. Seit Dezember 2016 ist er Präsident der Partei der Europäischen Linken.

**Eva Himmelstoss** ist Historikerin und Philologin. Sie lebt in Wien. Nach langjähriger Tätigkeit als Geschäftsführerin der International Conference of Labour and Social History (ITH) ist sie seit 2014 bei transform! europe für den Bereich Publikationen zuständig. Sie ist Mitherausgeberin des Jahrbuchs von transform! europe.

**Ursula Huws** ist Professorin für Arbeit und Globalisierung an der Hertfordshire Business School in Großbritannien, wo sie ein Forschungsprojekt (im Rahmen von COST Action IS1202) zu den Dynamiken virtueller Arbeit leitet. Sie ist Herausgeberin der transdisziplinären Zeitschrift *Work Organisation, Labour and Globalisation*. Neben ihren universitären Forschungsaktivitäten hat sie diverse Studien für internationale und nationale staatliche Einrichtungen durchgeführt und eine Reihe von Büchern und Aufsätzen veröffentlicht, die sich an ein breiteres Publikum richten. Ihr Blog: [ursulahuws.wordpress.com](http://ursulahuws.wordpress.com).

**Anej Korsika** ist freiberuflicher Autor in Slowenien mit einem Diplom in Politikwissenschaft und demnächst in Philosophie. Er war Mitherausgeber der studentischen Zeitung *Tribuna*, Mitglied des marxistischen Thinktanks »Workers and Punks University« in Ljubljana und Mitbegründer der Partei »Initiative für einen Demokratischen Sozialismus«, die dem Wahlbündnis Združena levica (Vereinigte Linke) angehört.

**Yann Le Lann** lehrt als Soziologe an der Universität Charles de Gaulle – Lille 3, arbeitet dort im Forschungszentrum »Individus, Epreuves, Sociétés« (CeRIES) und ist Spezialist für Arbeitsbeziehungen. Er ist Präsident von Espaces Marx in Paris.

**Sabine Leidig** ist verkehrspolitische Sprecherin der Bundestagsfraktion DIE LINKE und koordiniert die Projektgruppe der Fraktion »Plan B – Das rote Projekt für einen sozial-ökologischen Umbau«. Bis 2009 war sie Geschäftsführerin von Attac Deutschland.

**Bernhard Müller** ist Soziologe und Mitherausgeber der in Hamburg erscheinenden Monatszeitschrift *Sozialismus*. Zu seinen jüngsten Publikationen gehören: Europas Rechte. Das Konzept des »modernisierten« Rechtspopulismus



(2015), zusammen mit Joachim Bischoff und Elisabeth Gauthier, sowie *Moderne Rechte und die Krise des demokratischen Kapitalismus* (Supplement der Zeitschrift *Sozialismus* 12 /2016), zusammen mit Joachim Bischoff.

**Andreas Novy** ist Obmann der Grünen Bildungswerkstatt, Österreich, Leiter des Institute for Multi-Level Governance and Development und Professor am Department Sozioökonomie der Wirtschaftsuniversität in Wien.

**Leo Panitch** ist Professor für Politikwissenschaft an der York University in Toronto und Mitherausgeber des Jahrbuchs der internationalen unabhängigen Linken, *Socialist Register*.

**Melanie Pichler** forscht und lehrt am Institut für Soziale Ökologie der Alpen-Adria-Universität Klagenfurt und ist Mitglied der Forschungsgruppe »Internationale Politische Ökologie« der Universität Wien. 2016 hat sie (gemeinsam mit Cornelia Staritz, Karin Küblböck und anderen) das Buch *Fairness and Justice in Natural Resource Politics* herausgegeben.

**Jukka Pietiläinen** ist Geschäftsführer des Left Forum in Finnland. Er promovierte am Fachbereich Sozialwissenschaften an der Universität Tampere und forschte an der Universität von Helsinki zu Gesellschaft und Medien in Russland.

**Gavin Rae** lebt und arbeitet als Soziologe in Polen, wo er sich mit der Politik, Gesellschaft und Wirtschaft des Landes und den Entwicklungen in Zentral- und Osteuropa befasst. Er ist Autor zahlreicher Bücher, darunter: *Poland's Return to Capitalism. From the Socialist Bloc to the European Union* (2007) und *Privatising Capital. The Commodification of Poland's Welfare State* (2015). Er ist Mitbegründer des Thinktanks »Naprzód« (Vorwärts).

**Pablo Sánchez Centellas** ist Mitglied von Barcelona en Comú und war im Stadtrat von Barcelona für internationale Beziehungen zuständig. Er war Ko-Koordinator der Europäischen Bürgerinitiative »Wasser ist ein Menschenrecht – Right2water«, die vom Gewerkschaftsverband European Federation of Public Service Unions (EPSU) initiiert worden ist.

**Daniela Setton** ist Politikwissenschaftlerin und arbeitet seit 2015 am Institute for Advanced Sustainability Studies (IASS) in Potsdam, mit Fokus auf Energiepolitik und Ablösung fossiler durch erneuerbare Energien. Davor war sie in

zahlreichen NGOs und zivilgesellschaftlichen Bündnissen im Bereich Umwelt- und Entwicklungspolitik aktiv.

**Richard Seymour** lebt und arbeitet als Autor und Journalist in London. Er lehrt an der London School of Economics. Zu seinen vielen Büchern gehören: *The Liberal Defence of Murder* (2008) und *Against Austerity* (2014). Er ist Redakteur des Magazins *Salvage* und schreibt unter anderem für *The Guardian* und *London Review of Books*. Er moderiert für den Satellitensender TeleSur die »Media Review« und tritt regelmäßig in Sendungen von BBC, Al Jazeera und C-Span auf.

**Euclid Tsakalotos** ist seit dem Rücktritt von Yanis Varoufakis im Sommer 2015 griechischer Finanzminister und gehört dem Zentralkomitee von Syriza an. Zuvor lehrte er als Professor für Wirtschaftswissenschaften an der Wirtschaftsuniversität Athen. Letzte Buchveröffentlichung (zusammen mit Christos Laskos): *Brennpunkt Griechenland. Krise, Eurozone und die Weltwirtschaft*, Köln 2015: Neuer ISP-Verlag (zuerst London 2013).

**Serge Wolikow** ist Professor für Zeitgeschichte an der Universität von Burgund in Dijon. Er ist ein ausgewiesener Experte für die politische Geschichte der Arbeiterbewegung, insbesondere für die Geschichte der Gewerkschaften und politischer (sozialistischer und kommunistischer) Organisationen in der Zwischenkriegszeit. Er ist Vorsitzender des wissenschaftlichen Beirats der Fondation Gabriel Péri.

**Susan Zimmermann** ist Professorin an der Central European University in Budapest und Präsidentin der International Conference of Labour and Social History (ITH). Zahlreiche Publikationen zu Geschichte von Frauenbewegungen und -organisationen, transnationaler Geschichte von Arbeits- und Sozialpolitik und zu globaler Ungleichheit. 2016/17 ist sie Fellow am Kolleg »Arbeit und Lebenslauf in globalgeschichtlicher Perspektive« (re:work) an der Humboldt-Universität zu Berlin. Ihre Schwerpunkte sind die Geschichte von Frauen in sozialistischen und kommunistischen Gewerkschaften und gewerkschaftliche Geschlechterpolitik.

# ***transform!* Europäisches Netzwerk für alternatives Denken und politischen Dialog**

[www.transform-network.net](http://www.transform-network.net)

transform! europe ASBL  
No 0890.414.864  
Square de Meeûs 25  
1000 Brüssel, Belgien

## **Büroadresse:**

transform! europe  
[office@transform-network.net](mailto:office@transform-network.net)  
+43 1 504 66 86  
Gusshausstraße 14/3  
1040 Wien, Österreich

## **Mitglieder und Beobachter\***

### **Dänemark**

transform! danmark  
[www.transformdanmark.dk](http://www.transformdanmark.dk)

### **Deutschland**

Zeitschrift *Sozialismus*  
[www.sozialismus.de](http://www.sozialismus.de)

Rosa-Luxemburg-Stiftung (RLS)  
[www.rosalux.de](http://www.rosalux.de)

Institut für sozial-ökologische Wirtschaftsforschung e.V. (ISW)  
[www.isw-muenchen.de](http://www.isw-muenchen.de)

### **Finnland**

Left Forum  
[www.vasemmistofoorumi.fi](http://www.vasemmistofoorumi.fi)

Democratic Civic Association (DCA / DSL)  
[www.desili.fi](http://www.desili.fi)

### **Frankreich**

Espaces Marx  
[www.espaces-marx.net](http://www.espaces-marx.net)

Foundation Copernic\*  
[www.fondation-copernic.org](http://www.fondation-copernic.org)

Foundation Gabriel Péri\*  
[www.gabrielperi.fr](http://www.gabrielperi.fr)

### **Griechenland**

Nicos Poulantzas Institute (NPI)  
[www.poulantzas.gr](http://www.poulantzas.gr)

### **Italien**

transform! italia  
[transform-italia.net](http://transform-italia.net)

Claudio Sabattini Foundation\*  
[www.fondazioneabattini.it](http://www.fondazioneabattini.it)

Cultural Association Punto Rosso  
[www.puntorosso.it](http://www.puntorosso.it)

### **Katalonien**

Alternative Foundation  
[www.fundacioalternativa.cat](http://www.fundacioalternativa.cat)

### **Luxemburg**

Transform! Luxembourg  
[www.transform.lu](http://www.transform.lu)

### **Moldawien**

Transform! Moldova\*  
E-Mail: [transformoldova@gmail.com](mailto:transformoldova@gmail.com)

**Norwegen**

Manifesto Foundation\*  
manifesttankesmie.no

**Österreich**

transform!at  
www.transform.or.at

**Polen**

Foundation Forward/Naprzód\*  
fundacja-naprzod.pl

**Portugal**

Cultures of Labour and Socialism (CUL:TRA)  
email: info@cultra.pt

**Rumänien**

Association for the Development of the Romanian Social Forum\*  
www.forumulsocialroman.ro

**Schweden**

Center for Marxist Social Studies (CMS)  
www.cmsmarx.org

**Slowenien**

Institute for Labour Studies (IDS)\*  
www.delavske-studije.si

**Spanien**

Foundation for Marxist Studies (FIM)  
www.fim.org.es

Europe of Citizens Foundation (FEC)  
www.europadelosciudadanos.net

**Tschechische Republik**

Society for European Dialogue (SPED)  
E-Mail: malek\_j@cbox.cz

**Türkei**

Social Investigations and Cultural Development Foundation (TAKSAV)\*

[www.taksav.org](http://www.taksav.org)

**Ungarn**

transform! hungary\*

[transform.hu](http://transform.hu)

**Zypern**

Forschungsinstitut PROMITHEAS\*

[www.inep.org.cy](http://www.inep.org.cy)